



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

II. Diser ist gesetzt zum Fahl viler inn Jsrael.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

nem Affect vñ Anmuthung vns gleichsam den Händen seiner Lieb hinzu thät / auff das wir erkennend/billich seine Gaben vnd Gutthaten verstüenden was vns für ein so guten Herrn zuthun gezüffet vnd wol anstünde/dieweil er/für so böse Diener so grosse ding gethon habe/erfunden wordē.] Dises Saluanus. Disem kompt auch bey/dz er durch diese Einfleischung seine Feind also geliebt/dz er selbige/von jme mit grossem Gewalt fliehend nit verfolgend/sonder nachfolgete: auch nit das ers fange/sondern das er gefangē würde: von den Bösen zwar durch Laster den zeitlichen tod außzustehen: Von den guten aber durch die Gnad zum ewigen Lebe zuerlangen: [Also hat er den Samen Abrahā an sich genossen.] Leslich auch die Vnermesslichkeit der Lieben des eingefleischten Sohns/erscheint auß disem fürnehmlich/dz in disem Ding vnüberwindlich GOTT sich selbst vnüberwunden/welches Gregorius Nissenus also zierlich auflegt: [Das man etwas groß/hohes vñ fürtrefflichs würcke/ist in GOTT kein Wunderwerck/sondern ist seiner Natur bequem vñ mitstänig. Aber denjenigen einen demütigen vnd verächtlichen Stand nidersteigē/so der allerhöchst vñ oberste ist/das vbertrifft alle Verwunderung. So ein Flammen Feners ober sich begert/ein grosse Brunst erweckt/ist nichts zuerwundern. Wan aber der Flammen von sich selbst vnbesonders nidersteigē/vñ die allervnderste düter inhielte disz zwar wurde sich darab zuentsetzen seyn/darfür gehalten werden.] Derz halbe hat der H. Augustinus/das in diser sachen CHRISTVS sich selbst gleichsam vberwunden habe/verzeichnet. [GOTT/]sagt er/[hat sich fürnehmlich in diser Geheymnuß der Menschwerdung allmächtig erzeigt: das er dasselbige seine Gewalt vnderworfen/das er von aller Vnderthänigkeit frey hat wollē verbleiben lassen.] Dan gleichereiff wie nichts schwerer ist/dan sich selbst vnüberwindē/(was ist doch dem Menschen liebers vnd löflicher dann sein selbst. Dise aber die wir lieben/schwerlich vnderdrucken) Also ist in GOTT kein wunderbarer Sig vnd Victori/vnd folglich kein grössere Anzeig der Lieb/dann/mit welcher er die menschliche Schwachheit wegen vnser menschlichen Heyls angethon/hat sich jhme selbst vnderthänig gemacht/vnd ist Mensch worden/[hat gehorsam gelernt] (wie der Apostel redt) der allen allein gebietet.

Dise vnvergleichliche Liebe/dise grosse Liebhabung/solte die Herzen/welche härter als Adamantstein/zu billicher vnd gleichlicher Lieb bewegen vñ erweychen. Derhalben ist disz die wunderbarliche Newheit/disz das neue Wunderzeichen/disz die vnvergleichliche Gutthaten/diszes die vnermessliche Gutthat/Weisheit/Gerechtigkeit/durch vnd mit welcher er hat wöllen Mensch werdē/welche billich die Eltern IESV verwunderten/beschrieben alle diese Wort/vñ erwegeten sie in irem Herzen vnd vil andere Ding mehr. Nemblich also verwunderte sie sich/also sollen auch wir vns verwundern/diszes vnaußsprechliche Geheymnuß der Menschwerdung des HERRN: nit wie die jenen/welche/dieweil sie Idioten vnd Vnerständige seyn/vnd ein schöne Schrifft angeschawet/so verwundern sie sich zwar vñ erheben die Kunst des Schreibers/die Gleichheit vñ Zierde der Buchstaben/vnd können doch in deselbigen ganz vnd gar nichts lesen: Sondern gleich wie die jenige/welche dieweil sie gelehit seynd/vñ die Kunst des Schreibers lobē/vnd lesen die Schrifft selbstē/vñ da sie selbige lesen/verstehen sie. Also aber damit wir die Gutthaten CHRISTI lesen vñ verstehen/Ist vns einer Betrachtung vñ Beschawung vonnöthen oder vnser Fleiß vnd Arbeit/das auch ein demütiges Gebett darzu komē/oder ein frembdes/vnnd der H. Vatter (gleich wie wir allhie gethan haben wegen des Mangels in vns)welche mit Gotsforcht/Keynigkeit des ganzen Lebens/da die Müß/Arbeit vnd Fleiß darbey kompt/also von GOTT erleucht seynd/auff das disz grosse Geheymnuß allein vns zulesen vnd zuverstehen seye/für vnd außgelegt haben. Von diser Materi sihe mehr in andern Sontagen.

Aufflegung des andern Theyls dieses
Euangelij.

Diser ist gesetzt zum Fall viler in Isracl.

Dis

Hebr. 2.

In dial. Cate-
chel. cap. 24.
Gleichnuß.

Serm. 22.
de temp.

Gleichnuß.

Heb. 5.

Aug. traß. 24.
in Ioan.

Am 1. Son-
tag nach der
S. Dreyß-
nig tag im 5
Text.

Ist ein moralisch vñ sitlich Ort vnd Stell von vnserm Fortgang in Christlicher Bekandnuß fleißiger zuerforschen. Dañ die Bekandnuß allein/ oder der Christliche Glaub/ ist vnser Heyl vñ Seligkeit nit gnug. CHRISTVS ist vilen zum Fall in Israhel/ das ist/ den Veruffnen zum

Der Fortgang Catholischer Bekandnuß ist notwendig.

Glauben/ gleich wie das ganze Israhel/ ware das beruffne Volk in Israhel. Derhalben ist zuschawen vñ acht zu haben/ das nit diß Christlich seyn/ vns seye zum Fall/ das ist/ zu größerer Verdammnuß. [Wäre jnen besser gewesen/ das sie den Weg der Gerechtigkeit mit erkandt hätten/ dan das sie/ nachdem sie ihn erkandt haben/ sich widerum abwenden von dem H. Gebott/ das jnen geben ist] (das ist/ wañ sie auß freyer Willkür sich irer Eitelkeit vñ Gottlosigkeit entschlagen/ die Hoffart/ Ehrgeiz/ Neyd/ Fraß/ Wollustigkeit/ Geiz vñ dergleichen) [durch die Bekandnuß des HERRN vñ Heylands IESV CHRISTI/ werden aber widerumb in dieselben geflochten/ vnd vberwunden/ ist jnen das lest ärger worden/ dan das erst/]

2. Pet. 2.

Also ist er gesetzt worden zum Fall. Derhalben Petrus eben in derselbigen Epistel widerum nach Erzählung viler Tugendē/ zu welchen er ermant/ [welchen] (saget er) [aber solches mangelt/ der ist blind/ vnd tappet mit der Hand/ vnd vergisset der Reynigung seiner vorigē Sünden. Darum liebē Brüder thut deßer mehr Fleiß ewern Beruff vñ Erwählung durch gute Werck gewiß zumachen.] Also nemblichen/ die Veruffung zum Glauben CHRISTI ohne gute Werck/ ist nit gewiß/ sondern mehr zum Fall. Also hat CHRISTVS im Euangelio dem gesundgemachte Wasserstüchtigen gesagt: [Siehe du bist jeshuder gesund: Sündige fort nit mehr/ dz dir nit etwas ärger widerfahre/]

2. Pet. 1.

das ist/ damit dir mein Gutthat nit zum Fall seye. Von disen allen miteinander/ die vil mehr auß vertrauē oder Verachtung der Barmhertigkeit Gottes offimaln widerfallnen denen ist hefftig zu fürchten/ das GOTT jnhen nit zum Fall seye. Vbel vñ bößlich wirdt vom Arz gesund gemache/ welcher nachdem er den Trunck eingenommen/ denselbigen widergibt/ das nichts im Magen bleibt. Bößlich wirdt der jenig GOTT durch CHRISTVM versöhnt/ welcher da er versöhnt/ nit besser wirdt. Diß ist ein

Iohan. 5. Widerumb in die Sünden fallen ist embßig. Gleichnuß.

hinlaffiger Schiffman/ vñ würdig eines Schiffbruchs/ welcher da er einmahl an einem Stock das Schiff zertrüert/ vnd daselbsten das Schiff wider anstosst. Diß ein thörichtter Weingärtner/ welcher der einmal den Fuß an einem Stein verlegt vnd ist gefallen/ vnd an denselbigen wider anstosst/ vnd fällt. Disen sandächtigen Gestaden werden verglichen/ welche den Regen oder Gnaden von Himmel empfangen/ vnd kan desselbigen nichts behaben. Welches vns auch die Parabel vñ Gleichnuß im Euangelio lehrt/ mit welcher CHRISTVS sagt: [Wer diese meine Red hört/ vñ thut sie nit/ der ist gleich einem törichtten Mann/ der sein Haus auff Sand gebawet hat/]

Matth. 7.

das ist/ nit auff den Felsen CHRISTVM/ nit auff die Liebe GOTTES/ sondern auff die vergebliche vñ zergenglich Güter diser Welt/ alle sein Thun vnd Lassen zu denselbigen/ gleich als zu einem Endreichend/ vnd eben dieselbige Güter zu einem Fundament aller seiner Handel vñ Wandel habend/ [vñ es fiel ein Plazregen/ vñ kam ein Gewässer/ vñ weheten die Wind/ Idz ist/ Versuchungē zu der Sünd/ Anfechtung an Leib vñ Gütern/ Verfolgung des Glaubens seynd kommen: vnd stießen an das Haus/ da fiel es ein/ vnd sein Fall war groß.] Es ist fürwar ein grosser Fall eines Christen Menschen/ der in ein Todtsünd gefallen/ oder der durch die Sünd in das höllische Feuer fällt/ dann in einem solchen Fall/ [bleibet kein Stein auf dem andern.] Es bleibt kein eynige Gutthat weder der Gnad oder Natur: entweder es werde alle hinweg genommen/ oder von jrem Ort bewegt/ dienen sie allein der Gottlosigkeit/ wie augenscheinlich zusehe/ in den Gottlosen Christen/ fürnemlich in den Keßern vñ Abtrünnigen/ welche alle Vnglaubigen mit Vngotsforcht weit vbertreffen. Widerum wirdt von dergleichen auch diße Parabel vñ Gleichnuß verstanden/ mit welcher gesagt wirdt: [Wer ist doch vnder euch der einen Thurn bawen wil/ vñ sitzt nit zuuor vñ vberschlägt die Kosten/ ob ers hab hinaus zufüren/ auff dz nit/ so er den Grund gelegt hat/ vñ es nit hinaus fürē kan/ alle die es sehen/ fangen an seiner zuspotten/ vnd sagen: [Diser Mensch hat angehabē zubawen/ vnd kans nit hinaus fürē.] Alle Christen bawen einē Thurn auf/ durch vñ mit welchen sie in Himmē steigen. Dann

Ein Christlicher Gottesloser/ ist ein grosser Fall.

Luce 14.

Promptuarium Stapletoni TVII

daher gehöret diese Profelsion vnd bekandnuß. Derohalben soll ein jeder wol auffsehen vnd Achtung haben: ob er die Gabe der Gnaden habe/ so zu diesem Baw nothwendig auff das er nit villeicht/ so er das Fundament vnd Grund des Glauben in CHRISTVM gelegt/ noch von den andern Gaben der Gnaden/ von der Liebe/ Demut/ Geduld/ Keuschheit/ Mässigkeit/ vnd dergleichen sorgend/ oder das er GOTT für vnd vmb dieselbigen nit bitt/ oder so er diese empfangen vergeblich brauche/ nit könne zunehmen/ also das alle Engel/ sowol gute/ als böse/ vnd das noch mehr/ der Vnglaubigen Welt selbst dergleichen Vnglückselige Christen erbärmlichen verspotten. [Dann wir seyend ein Schawspil worden der Welt/ den Engeln vnd Menschen.

1. Cor. 4.

Derohalben ist auffzuschawen/ das wir nit auch ein spöttlich vñ lächerlich Schawspil werden/ wie jener mit Purpur angethone Affe/ von welchem Gregorius Nyssenus schreibt. [Man sagt das einer in der Statt Alexandria/ einen gaucklende Affen vnderwissen habe/ das er sich mit einer Geschwindigkeit/ in ein Habit vnd Stand einer Tanzherin wuste zuschicken/ ihme auch habe entgegen gesetzt ein Person einer Tanzherin/ vnd deme ein wolgefügtes Kleid angethan/ vnd wann er jme einen Tanz angeboten/ das er behümbt von wegen des Affen/ nach der Leutred im Ansehen gewesen seye/ welcher sich auff den Schlag vñ Weyß gericht vñ gebogen/ vnd vber alles die Natur verborgen habe. Vnd nachdem die Zuschawer wegen der Newheit dieses Kriegs gefangen vñ eingenommen waren/ das noch ein listiger als die anderen daselbst bey vnd verhanden ware/ welche also dem Spil das Maul auffsperrten/ gezeigt/ das ein Aff ein Aff sey vñ bleibe.

In ser. de perfecta Christiani hominis forma.

Ein Aff bleibet ein Aff/ ob er schon mit Purpur bekleid werde.

Dañ da jederman schrie/ sagten das er jme auff dem Schawplatz auß den Nachspeisen/ dergleichen Ding fürgeworffen/ welche diser Thier Fraß an sich ziehen: So sey derselbig/ als er die Mandelkern auf der Buggt gestrewet sahe/ des Tanzes/ des Frolockes/ der Kleider vñ Gezierd/ vergessend/ darauff geloffen/ die Hand zusammen gelegt/ vñ das mit er kein verhindernuß wäre/ hat er die person vom Maul geschwind hinweggenossen/ vñ mit seinen Klauen die erdichte Gestalt zerissen/ also die Zuschawer für das Lob/ zum Gelächter bewegt habe. Derohalben zugleich wie disem nit gnug ist gewesen/ die falsch vnd angenomme Gestalt zu dem das er für ein Menschen gehalten werden solte/ da die Natur wegen des Fraß der Nachspeisen ergriffen ward: Also welche nit wahrhaftig die Natur selbst mit Glauben formiern vñ gestalten werden/ werden sie leichtlich/ durch den Fraß vnd Speiß des Teuffels überwunden/ das sie vil anders seyn/ dann sie fürgeben/ vnd werdens auch bekennen: Dañ für die dürrer Heygen oder Mandel/ eitele Ehr/ Ehrgeiz/ der Fleisch des Gewins vnd Bollusts (ein böse Thewnung vnd Frucht des Teuffels) ist an statt der köstlichen Nachspeisen den verkehrten Menschen fürgesetzt/ den Affen gleich/ veräth leichtlich die Seelen/ welche durch erdichte Nachfolgung das Christenthumb simulieren vñ sich anmassen.] Dises Nyssenus. Diser Fabel aber ward ein Gelächter vnd Gespött: Ein angemaster vnd erdichter Christ/ wurde andern nit allein ein Spott seyn/ sonder ihme selbst [Heulen vnd Zähnlappern/] da jnen CHRISTVS im Jüngsten Gericht sagen wirdt. [Ich kenne ewer nit/ Weichet von mir hinweg/ alle die ihr Ubel wirket/] vnd widerumb:] Freund wie bist du herein kömten/ vnd hast kein Hochzeitlich Kleid an: Er aber verstummte. Er aber der geladen hat/ sagt seinen Dienern/ Nembt ihn vnd bind ihm Hand vnd Fuß/ werfft ihn in die eusserste Finsternuß.] Dis ist ein grosser Fall deren/ welche allein dem Namen nach Christen seyn. Also ist CHRISTVS gesetzt zum Fall viler/ vñ wie Esaias vor gesagt: [Zum Stein des Anstossens/ vñ ein Fels der Ergernuß auß den zweyen Heusern Israel/ vñ zum Strick vñ Fall die Bürgern zu Jerusalem.] Das ist/ den zukünftigen Glaubigen dem Namen nach. Dann den jenigen welche den Namen CHRISTI bekennen/ das Gefas aber CHRISTI nit behalten/ wird vil ein grösserer Fall seyn/ ein bitterer Strick vñ schwerere Ergernuß/ wirdt seyn der Stein vnd der Fels CHRISTVS/ dann den jenigen die in ihne nit geglaubt haben/ Welches bey Mattheo CHRISTVS mit diesen Worten aufgelegt hat: Wer auff diesen Stein fällt/ der wirdt zufallen/ auff welchen aber er fällt/ den wirdt er zerknirschen.

Matth. 25.
Matth. 22.

Esa. 8.

Matth. 21.

Dann

¶ Dañ sie werden fallen vñ werden sich verlesen auf dem Stein CHRISTO/gleich als auff dem Weg stranchlend vñ fallend/die nit glauben in seinem Namen. Also Paulus von den vnglaubigen Jude/da er gesagt hat: [Israel wiewol es dem Gesäß d' Gerechtigkeit nachgestandē ist/noch ist es zu dem Gesäß der Gerechtigkeit nit kōmen. Warumb das? Darum̄ das sie es nit auß dem Glauben/sondern als auß den Wercken suchē] dz ist/die weisse die gnad des Glaubens/glaubend/nit empfangē/sonder allein den Wercken/od auß der Lehr des Gesäßes/od auß den Kräfteñ der Natur herfürkōmen/dz sie solten gerechtigt vñ selig werden inen fūrgenōmen: [Dañ sie habē sich gestossen an den stein des Anlauffens/wie geschriben steht: Siche/Ich leg in Sion einen stein des anlauffens/vñ ein Fels der Ergernuß/2c.] vñ thut alsbald hinzu/ [vñ wer an ihn glaubt/der soll nit zuschanden werden.] Derohalben so haben sie verlest im nit glauben/vñ seyñd gefallen vber den Stein CHRISTVM/ vñ in sein Gericht. Dann zugleich/ wie einer der auff ein Stein fällt/auff sein harte fällt/bald seine Hand empfindē wirt/vñ wievil er den Fallende verlesen möge: Also welche verlezē den Stein CHRISTVM/in ihn nit glaubē/sonder von ihme geärgert zuwerdē/fallen auff ihn/empfindend/dz er sey der wahrhafftig Richter der Lebendigen vñ Todten/vñ erfahren was Paulus gesagt hat: Erschröcklich ist es/fallen in die Hand des lebendigen GOTTES Sohn. Also legts der H. Petrus auß: [Euch/sagt er/[die jr glaube ist er ein Ehrz/ den Vnglaubige aber ist der Stein den die Banleit verworffen habē/zum Eckstein worden/vñ zum Stein des Anstossens/vñ zum Fels der Ergernuß/2c.] Da aber CHRISTVS hinzuthut: [Auff welchen er fallen wirt den wirt er zerknirscht/ vermerckt er ein grössere Straff der jenigen/auff welche CHRISTVS fällt/das ist/ [vber welche der Zorn GOTTES kompt] vñ des gerechten Richters CHRISTI. Dann zugleich wieder jenig schwerer verlest vñ zerknirscht wirt/ vñ wirt bisweiln in vil stuck zerbrochen/ auff welchen ein grosser Stein von der Höhe fällt/ oder den nis dergeworffen geschlagen/dann welcher auff ein Stein vnwissentlich fallen wirt: Also werden auch die vil schwerer gestrafft/ vñ mit grewlichern Peynen bitterlich gepeyniget/vñ zerknirscht: vber welche des zornigen Richters CHRISTI Nach fallen wirt/dann welche den Glauben nit wissen/vñ nit glauben/auff ihne fallen werden.

Rom. 9.

Gleichnuß.

Hebr. 10.
1. Petr. 2.

Matth. 12.

Ephes. 5.
Gleichnuß.

Wie groß aber des zukünftigen Richters CHRISTI Zorn wider die Gottlosen seyn werde/das ist/wider die bösen Christen/welche allein in Gerichte/durch weyß eines Ernamens vñ Erforschung/verdanipf werden (dann wer nit glaube ist jetzt geurtheilt.) Haben wir im ersten Sonntag des Aduents Aufgelegt. Vber welche aber der zorn GOTTES fallen werde/ist theyls auß dem/was wir jetzt gesagt haben/klar vñ offenbar (das es vber die Gottlosen Christen seyn vñ geschehen werde) zum theyl lehrs auch d' H. Paulus/sprechend: [Du aber nach deinem verstockten vñ vnbusfertigen Herzen/samlest dir selbst ein Schas des Zorns/auff den tag des zorns/vñ die offenbarung des gerechten Gerichts GOTTES/der gebē wirt einem jedlichen nach seinen wercken/nemblich Preiß vñ Ehrz/vñ das vnzergenglich Wesen denen die mit Geduld in guten Wercken suchen das ewig Leben/ Aber denen die da zerknirscht seyn] (dz ist/die hoffärtig vñ chagelich leben) vñ nit gehorsam seyñd der Wahrheit/gehorsam aber den Vngerechten (das ist/die der Lehr rechter wahrer Lehr nit gehorchē/sondern folgen nach den Geboten der Vngerechtigkeit) [Vngnad vñ Zorn/ Erübsal vñ Angst vber alle Seelen der Menschē/die da böses thun.] Nemlich also wirt zerknirscht/vber welchen fällt der Zorn des zornigen Richters/Also ist CHRISTVS [gesezt zum Fall viler in Israel.] Von welchen der Prophet Esaias am vorangezognen Ort noch darzuthut/ [das jr vil auß inen sich dran stossen/fallen] (nit glaubend) [zerbrochen] (vbel lebend) [verstrickt vñ gefangen werden.] Das ist/sie werden der Nach des gerechten Richters nit entfliehen.

Ioan. 3.

Rom. 2.

Esa. 3.

Dises alles mit dem Propheten hat vorgesagt Simeon der Gerechte. Dis alles solle vns beruffne Christen vil bewegen/damit wir ein Leben/einē Christen Menschē würdig anstellen vñ forzuführen. Dann zugleich auß einerley Blumen die Binen das Honig/die Spinnen das Giffte samlet: Also ist CHRISTVS die allerherlichste Blum des Felds/etlichen ist er zur Heyligung vñ Auferstehung des Lebens/andern zum Fall vñ Felsen des

Gleichnuß.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22



des Ergernuß nit durch jr Laster/sonder dern die es vbel samten. Also sagt der Apostel **2. Cor. 2.** von seiner Predig: [Dañ wir seynd GOTT ein guter Geruch CHRISTI/vnder denen die selig werden/vnd vnder denen die verderben. Difen ein Geruch des Tods zum Tode/jenē aber ein Geruch des Lebens zum Lebē.] Dife Differenz vñ Vnderseyd hat einē weder auß dem Theyl des Aufgangs/oder auß dem theyl der vrsach der Prophet vermerckt/sprechend: [O Israel du hast dich selb verderbt/dann dein Hüßf stehet allein bey mir:] Dann gleich wie wir etlich Schlöffer sehen die ohn ein Schlüssel verschlossen werden/vñ können doch ohn ein Schlüssel nit auffgethon werdē: Also ohne Schlüssel oder frembder Hüßf verschliessen wir vns den Hüßel / auß vnser aignen Schuld vnd freyer Willkür: Aber ohne den Schlüssel des Himmelreichs/welchen CHRISTVS vom Vatter empfangen/vñ seiner Kirchen verlassen/können wir vns den Hüßel nit öffnen. Es gilt auch dife ganze Lehr wider der vnser zeit Kezer Solen Glauben/vnd vergeben Vertrauen: Dañ den jenigen welche in CHRISTVM glauben/vnd nit nach dem Befah CHRISTI Leben/ist CHRISTVS zu einē Fall gesetzt/vñ nit zur Auferstehung. Welches auch in dem nachfolgenden noch mehr wirdt v̄gethon vnd beygebracht werden.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd zur Auferstehung viler in Israel.

Gnad des
Neuen Te-
staments.

In sitlicher Ort vnd Stell ist allhie/von der wahren vnsern Auferstehung vñ Widgeburt/durch CHRISTVM/vñ von der Gnaden des Neuen Testaments: Dañ Simeon sagt hie ein Auferstehung nit v̄ Leiber/sonder der Seelen/auch nit die letzten vñ jederman gemeynē/sondern die gewertigen vñ stücklichen/der Glaubigen in CHRISTVM. Dañ auch durch die Auferstehung zaigt er an vnd bedeutet das Heyl vnd die Seligmachung/welche dem Fall entz gegen gesetzt wirt. Was aber vnser Auferstehung durch CHRISTVM seye/beschreibet der Apostel mit disen wortē: [Das wir alle die in IESVM CHRISTVM getaufft seyn/in seinem Tod getaufft seyn: Dañ wir seynd mit ihm begrabt durch den Tauff in den Tod/auff daß zugleich wie CHRISTVS ist auferweckt von den Tode/durch die Herlichkeit seines Vaters/also sollē auch wir in einem neuen Leben wandeln. Dañ so wir im seyn eingepflant/durch die Gleichnuß des Tods/] das ist/wie er mit dem Leib am Creuz: also wir der Sünd im Tauff gestorben seyn/das ist/wir werden zugleich mit CHRISTO auferstehen:wir zwar zur Newheit des ganken Lebens/Er aber zur Glori vnd Herligkeit des ganken Leibs. [Weil wir wissen/daß vnser alter Mensch/] das ist/die veraltete Gewonheit zusündigen/od die alte Zuneygung zur Sünd/vñ dem Adam zusamengezogē/[samt ihm gereiniget ist/] (mit CHRISTO) [auff daß der sündliche Leib zerbrochen werde/] (das ist/die Sünd selbst/vñ das forthin der Sünd nit mehr gedient werde.

Rom. 6.

Was die
Auferste-
hung durch
Christum
seye.

Dif ist durch die Gnad/Sacramenta vnd Geheymnussen CHRISTI/die Auferstehung/das ist/ein Veränderung zum besseren/vñ ein Erneuerung vnser gankē Lebens/von welchen Paulus abermaln zu seinen Coloffern schreibet: [Seyd ihr nun mit CHRISTO auferstandē/] nemlich in Newheit des Lebens/die Sünd zuboden geschlagen/[so suchet was droben ist/da CHRISTVS ist/sitzend zur Gerechten/trachtet nach dem das droben ist/nit nach dem was auff Erden ist. [Derohalben die Hüßlichen suchen/vnd nit die Irdischen: die Hüßlichen trachten vnd nit die Irdischen: erlustigt werden in GOTT/vnd im Weg seiner Gebott/nit auff Erden vnd in Wollüsten/nach GOTT trachten/nit nach dem Fleisch: Dif ist vnser Auferstehung durch CHRISTVM/vnd von welcher wegen/vns die zuübergeben/CHRISTVS kofien ist. Dif ist die geistlich Auferstehung / zur Newheit des Glaubens/gehet der andern Leiblichen zur Ewigkeit der Ehren vor/gleich als ein Weg zum End/gleich als ein Arbeit zur Belohnung/als ein Verdienst zur Kron. Dannenher der H. Augustinus: [Durch den Glauben/glauben wir/daß vns GOTT von den Tode wirdt auferwecken/enkzwischen daß wir im Geist vnd Newheit seiner Gnad messiglich / gerecht vnd Gottseliglich in diser Welt leben.]

De Spir. & lit.
cap. 29.

Colof. 3.